

**IN DEM AKADEMISCHEN JAHR 2023/24 GÜLTIGES KURSPROGRAMM
für Studenten im I. Jahrgang**

Name des Kurses: Grundlagen der pharmazeutischen Terminologie/Latein

Studiengang: einheitlich, ungeteilt (Pharmazie)

Studienform: Vollzeit (Direktstudium)

Abgekürzter Name des Kurses: Grundlagen der pharm. Terminologie

Englischer Name des Kurses: The Latin Basics of pharmaceutical Terminology

Deutscher Name des Kurses: Grundlagen der pharmazeutischen Terminologie/Latein

Einordnung des Kurses: Pflichtfach*/Wahlfach*/Kriteriumsfach* ^s Bitte, das Richtige zu unterstreichen)

Neptun-Kode des Kurses: GYKNYE111GIN

**Den Unterricht ausübende Organisationseinheit: Semmelweis Universität Institut für
Fachsprachen**

Name des Lehrbeauftragtes:

Dr. Katalin Fogarasi

Telefon_ +36-20-670-1330

E-Mail: fogarasi.katalin@semmelweis-univ.hu

Stellung, akademischer Grad:

Direktorin, PhD

Weitere Lehrbeauftragten:

Stellung, akademischer Grad:

Stundenzahl pro Woche:

2 Std Praktikum

Kreditwert des Kurses:

2 Kredit

Fachlicher Inhalt des Kurses:

Das Ziel des Studienfaches ist die praxisorientierte Vorbereitung der Studierenden auf die Terminologie und deren praktische Verwendung sowohl in den einzelnen Studienfächern als auch in der beruflichen Praxis.

Kurzbeschreibung des Kurses:

Die Gestaltung des Studienfaches orientiert sich am funktionalen Ansatz. Jeder Teil des Materials deckt eine Facette der lateinischen Sprache ab, die für die verschiedenen Bereiche der pharmazeutisch-medizinischen Sprache charakteristisch ist. Die im Unterricht enthaltenen Sprachkenntnisse und Aufgabenstellungen dienen der Beherrschung der wichtigsten Bereiche der pharmazeutischen Terminologie, der Bezeichnungen von Kräutern und deren Wirkstoffen, Bezeichnungen pharmazeutischer Präparate sowie der Auslegung von magistralen und Fertigarzneimittel-Rezepten anhand authentischer anschaulicher medizinischer Dokumente (Ambulanzbögen, Abschlussberichte). Darüber hinaus werden die Studierenden in die Terminologie eingeführt, die für die Interpretation medizinischer Dokumente unerlässlich ist.

Hauptinhalte:

- die terminologischen Grundlagen effektiver pharmazeutischer Kommunikation und der bewusste Umgang mit Fachbegriffen
- Erkennen der Namen pflanzlicher Drogen und der Namen anderer medizinischer Inhaltsstoffe und deren korrekte Verwendung
- Einfache klinische Diagnosen, die Interpretation von Verfahren und die richtige Anwendung sind grundlegend für die Wirkungstheorie von Arzneimitteln
- die formalen Erfordernisse der Werk- und Amtsrezeptur und die korrekte Verwendung quantitativer Ausdrücke nach den Regeln der lateinischen Grammatik

Nach Abschluss des Kurses werden die Studierenden

- die Konzepte und Darstellungsebenen der pharmazeutischen Sprache, Terminologie und Nomenklatur verstehen;
- die fachsprachlichen Anforderungen der Rezepterstellung und –vermittlung kennen;
- die zuverlässigen Quellen der Nomenklatur der verschiedenen Fachgebiete kennen;
- die lateinische Sprachstruktur des Fachwortschatzes anwenden;
- die anspruchsvolle, unverwechselbare Formulierung von Fachbegriffen kennen;

- pharmazeutische und medizinische Fachsprache verstehen;
- Produktnamen interpretieren und richtig verwenden können;
- in der Lage sein, einfachere griechisch-lateinische klinische Diagnosen zu interpretieren;
- ärztliche Verschreibungen für Fabrik- und einfachere Lehrpräparate interpretieren können.

Kursdaten

Empfohlenes Semester der Fachaufnahme	Theorie	Praktikum	Seminar	Individuelle Stunde	Summa	Zur Kursaufnahme empfohlenes Semester	Zahl der Konsultation
1. Semester	-	2			28	<u>Wintersemester*</u> Sommersemester* Beides* (* Bitte, das Richtige zu unterstreichen)	--

Zeitplan des Unterrichts des Kurses**

Thematik der Praktika (pro Woche):

1. Woche: fachsprachliche Kompetenz: Grundlagen einer effektiven pharmazeutischen Kommunikation und die Kenntnis der lateinischen Elemente des Wortschatzes; Verständnis der Binomialnomenklatur. Wortschatz: taxonomische Namen von Kräutern. Sprachliche Kompetenz: Aussprache, qualitative Wortstrukturen in taxonomischen Namen (Anpassung lateinischer Adjektive)

2. Woche: fachsprachliche Kompetenz: Verständnis der Beziehung zwischen taxonomischen Namen und Drogennamen. Wortschatz: Pflanzenteile und pflanzliche Drogen. Sprachliche Kompetenz: Possessivstruktur (Genitiv lateinischer Substantive)

3. Woche: fachsprachliche Kompetenz: Verständnis der Namen pflanzlicher Arzneimittelnamen. Wortschatz: Pflanzenteile, pflanzliche Drogen und aus denen hergestellte Produkte. Sprachliche Kompetenz: Possessivstrukturen mit Adjektiven in Kräuterpräparaten (Genitiv lateinischer Adjektive)

4. Woche: fachsprachliche Kompetenz: Namen von Pflanzengattungen; Verständnis von Darreichungsformen und Bezeichnungen pharmakologischer Wirkmechanismen. Wortschatz: Darreichungsformen. Sprachliche Kompetenz: Substantive mit typischen Endungen, Plural

5. Woche: 1. schriftlicher Test

fachsprachliche Kompetenz: Struktur magistraler Rezepte. Wortschatz: Produkte aus den Formulae Normales. Sprachliche Kompetenz: Zahlen und Einheiten auf dem Rezept

6. Woche: fachsprachliche Kompetenz: Bestellung von Fabrikpräparaten. Wortschatz: unzählbare Darreichungsformen und deren Verpackungen. Sprachliche Kompetenz: Akkusativ

7. Woche: fachsprachliche Kompetenz: Indikationen und Anwendungen pharmazeutischer Präparate

Wortschatz: relevante Titel der Formulae Normales (Fo.No.) und der Pharmacopoea Hungarica/ Germanica. Sprachliche Kompetenz: Präpositionen mit Akkusativ

8. Woche: fachsprachliche Kompetenz: magistrale Rezeptformen; Verpackungsmaterialien für magistrale Zubereitungen. Sprachliche Kompetenz: ärztliche Anweisungen

9. Woche fachsprachliche Kompetenz: Rezeptur von Fabrikpräparaten für zählbare Darreichungsformen; einfache Diagnosen in authentischer medizinischer Dokumentation. Sprachliche Kompetenz: Plural Genitiv

10. Woche: fachsprachliche Kompetenz: Indikationen und Anwendungen von pharmazeutischen Präparaten. Wortschatz: relevante Titel der Formulae Normales und Pharmacopoea Hungarica/ Germanica. Sprachliche Kompetenz: Präpositionen

11. Woche: fachsprachliche Kompetenz: Indikationen und Anwendungen von pharmazeutischen Präparaten

Wortschatz: relevante Titel der Formulae Normales und der Pharmacopoea Hungarica/ Germanica

Sprachliche Kompetenz: Präpositionen

12. Woche: Zusammenfassung

13. Woche: 2. schriftlicher Test

14. Woche: Evaluierung des Kurses

Andere Fächer (Pflicht- und Wahlfächer), die mit dem Fachgebiet des jeweiligen Kurses zusammenhängen:

Ordnung und Möglichkeit der Konsultationen:

Kursanforderungen

<p>Voraussetzung(en) der Kursaufnahme: keine</p>
<p>Anforderungen der Teilnahme am Unterricht, Zahl der möglichen Abwesenheit, Bescheinigung der Abwesenheit, Nachholmöglichkeiten: Teilnahme an mindestens 75% aller Stunden, maximal 3 Fehltermine sind erlaubt. Im Falle von mehr als 3 Fehlterminen müssen die Studierende individueller Aufgaben erfüllen, die mit dem Kursleiter / der Kursleiterin abgesprochen werden müssen (max. einmal pro Semester). Bei mehr als drei Fehlstunden ist im Falle einer Krankheit / medizinischer Behandlung das Vorlegen eines medizinischen Attestes/ der medizinischen Dokumentation erforderlich.</p>
<p>Methoden der Bewertung und Messung von Studienleistungen***, Form, Zahl, Thema, Datum der Bewertung der Teilleistungen während des Semesters bzw., Nachhol- und Verbesserungsmöglichkeiten: (Gemäß §§ 25-28. der StPO)</p> <p>Zwei Klausuren im Schrift. Themen der Klausuren und des mündlichen Tests: 1. Klausur: Wochen 1-4. 2. Klausur: Wochen 1-12.</p> <p>Für die Berechnung der Endnote werden alle Ergebnisse der schriftlichen Leistungsnachweise (ihre verbesserten Noten) berücksichtigt. Bei der ersten Klausur kann maximal 40 Punkte erreicht werden, bei der 2. Klausur sind maximal 60 Punkte erreichbar. Die Gesamtpunktzahl beider Tests wird dann über die Note entscheiden: 0–50 Punkte = ungenügend (1) 51–60 Punkte = ausreichend (2) 61–75 Punkte = befriedigend (3) 76–89 Punkte = gut (4) 90–100 Punkte = sehr gut (5)</p> <p>Schüler, die nicht 51 Punkte aus der beiden Klausuren erreichen, können einen Test außerhalb der Unterrichtsstunden (spätestens am 1. Woche der Prüfungszeit) wiederholen. Möglichkeit zur Verbesserung je nach Bedarf und Absprache mit dem Kursleiter / der Kursleiterin.</p>
<p>Bedingung(en) der Unterschrift am Semesterende: (Gemäß § 29. der StPO) Teilnahme an mindestens 75% aller Stunden (nicht mehr als 3 Fehlstunden), Teilnahme an beiden Klausuren</p>
<p>Zahl und Typ und Abgabefrist der individuellen studentischen Arbeit während des Semesters: keine</p>
<p>Überprüfung des Wissens am Semesterende: Unterschrift*/<u>Praktikumsnote</u>*/Kolloquium*/Rigorosum* (<i>* Bitte, das Richtige zu unterstreichen</i>)</p> <p>Prüfungsanforderungen: gemäß der im MOODLE veröffentlichten Anforderungen</p>
<p>Form der Leistungskontrolle am Semesterende: <u>schriftlich</u>/ /mündlich/praktische/Projektarbeit/kombinierte Prüfung (gemäß § 30 der StPO)*</p> <p><i>*(Bitte, das Richtige zu unterstreichen)</i></p>
<p>Möglichkeit und Bedingungen von Notenempfehlung: keine</p>

<p>Liste der Lehrmaterialien, die zum Erwerben der fachlichen Kenntnisse des jeweiligen Kurses dienen (Notizen, Lehrbücher, Skripte, Fachliteratur). Es muss eindeutig angegeben werden, welche Teile der Lehrmaterialien zum Erwerb der jeweiligen Anforderungen benötigt sind (themenweise):</p> <p>Skript (Lehrmaterialien zum Erwerb der jeweiligen Anforderungen. Themen der Klausuren, siehe oben) Fogarasi, K. (2020) Einführung in die pharmazeutische und medizinische Terminologie. Skript der Semmelweis Universität</p>
<p>Möglichkeit der parallelen Kursaufnahme bei mehrsemestrigen Fächer gemäß der Stellungnahme der Unterricht ausübenden Organisationseinheit:</p> <p>ja*/nein*/auf Grundlage einer individuellen Beurteilung* (* Bitte, das Richtige zu unterstreichen)</p>
<p>Kursbeschreibung erstellt von: Dr. Andrea Barta, Dr. Katalin Éva Varga, Dr. Katalin Fogarasi</p>

**** Das Kursprogramm sollte so festgelegt werden, dass eine Entscheidung über die Anerkennung von Studienleistungen in anderen Einrichtungen möglich ist, und eine Beschreibung der zu erwerbenden Kenntnisse, (Teil-)Fertigkeiten, (Teil-)Kompetenzen und Einstellungen enthalten, die die Ausbildungs- und Ergebnisforderungen des Studiengangs widerspiegeln.**

***** Im Kursprogramm ist anzugeben, wie die Ergebnisse der semesterbegleitenden die Festlegung der semesterbegleitenden Note (Praktikumsnote), der Prüfungsnote und der Notenempfehlung beeinflussen. Die Methode und Inhalte der Leistungskontrollen sind in dem Kursprogramm hinreichend genau festzulegen. Im Falle eines Faches, das zu einer Prüfungsnote führt, die semesterbegleitende Leistungskontrolle: (a) darf keine Bedingung für eine Note sein, kann aber mit einer Ermäßigung oder einer zusätzlichen Aufgabe für diejenigen verbunden sein, die gute oder schlechte Leistungen erbringen, b) kann mit einer Prüfungsermäßigung oder einer zusätzlichen Aufgabe verbunden sein, wie sie im Kursprogramm festgelegt sind, wie z. B. eine praktische Prüfung, Befreiung von dem Vortest, Befreiung von der Erledigung eines bestimmten Teils der Prüfung; Im Kursprogramm muss angegeben werden, welche Art von Zusatzaufgabe mit den Ergebnissen jeder Semesterprüfung verbunden ist und wie und in welchem Verhältnis sie bei der Prüfung berücksichtigt wird.**

****** Es muss klar angegeben werden, welcher Teil der Kenntnisse für welche Anforderung erforderlich ist (z. B. aufgeschlüsselt nach Punkten).**